

Predigten zum Mitnehmen

Lauwarm

Predigt von Holger Holtz

Lauwarm

Offenbarung 3, 14-22

»Schreib an den Engel der Gemeinde in Laodizea: ›So spricht der, der das Amen ist, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang von Gottes Schöpfung: Ich kenne deine Taten. Du bist weder kalt noch heiß. Ach, wärest du doch kalt oder heiß! Doch du bist lauwarm, weder heiß noch kalt. Darum will ich dich aus meinem Mund ausspucken. Du sagst: Ich bin reich, habe alles im Überfluss und mir fehlt es an nichts. Dabei weißt du gar nicht, wie unglücklich du eigentlich bist, bedauernswert, arm, blind und nackt. Ich gebe dir einen Rat: Kauf Gold von mir, das im Feuer gereinigt wurde. Dann bist du wirklich reich! Und kauf weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast. Sonst stehst du nackt da und musst dich schämen! Kauf außerdem Salbe und streich sie auf deine Augen. Denn du sollst klar sehen können! Alle, die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe sie streng. Mach also Ernst und ändere dich. Hör doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir. Wer siegreich ist und standhaft im Glauben, der soll neben mir auf meinem Thron sitzen – so wie auch ich den Sieg errungen habe und neben meinem Vater auf seinem Thron sitze.‹ Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören, was der Geist Gottes den Gemeinden sagt!«

Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören, was der Geist Gottes den Gemeinden sagt!« - Dieser Satz klingt mir nach.

Gut zuhören. Ja, höre gut zu: was sagt Gottes Geist dir? Unserer Gemeinde? Dem Missionarischen Zentrum?

Dieses Sendschreiben richtet sich an die Gemeinde in Laodizea. Es ist eines von sieben Briefen, die an verschiedene Gemeinden geschrieben wurden. Verfasst als Offenbarung Gottes an Johannes. Die Offenbarung ist ein Buch der Bilder. Das letzte Buch der Bibel. Es versucht in Worte zu fassen, was gar nicht in Worte zu fassen ist. Erschreckend, radikal und konsequent malt es die Endzeit. Gottes Gericht. Jesus Rückkehr auf diese Welt. Wenn alles offenbar wird – alle Taten der Menschheit, wie würde ein Richter urteilen?

Die Sendschreiben sind eine Abrechnung mit christlichen Gemeinden. Da gibt es die, auf die Jesus stolz ist, weil sie ihm

Lauwarm

treu geblieben sind. Und es gibt die, die sich auf ihre Weise von der ursprünglichen Botschaft Jesu entfernt haben.

Das ist der Anfang vom Ende. Doch Gott kann man nicht für das Scheitern der Menschen verantwortlich machen. Gott sagt seit Jahrtausenden, was er möchte. Wir wissen das, wir kennen das. Frieden, Menschenwürde, gute Lebensordnung. Das alles können wir in der Bibel finden. Jesus, der Mensch der Gott war. Ein Gott, der in aller Demut auf die Erde kommt, um zu dienen. Weihnachten steht vor der Tür, wenn sich wieder viele daran erinnern – da war doch was...

Was sagt Gottes Geist?

„Ach, wärst du doch kalt oder heiß! Doch du bist lauwarm, weder heiß noch kalt. Darum will ich dich aus meinem Mund ausspucken.“ Lauwarmes Essen schmeckt nicht. Genausowenig schmeckt Gott eine lauwarmer Gemeinde. Wäre ich damals in Laodizea gewesen, hätte ich ganz schön geschluckt. „Du sagst: Ich bin reich, habe alles im Überfluss

Lauwarm

und mir fehlt es an nichts. Dabei weißt du gar nicht, wie unglücklich du eigentlich bist, bedauernswert, arm, blind und nackt.“ Gott ist nicht gegen Reichtum. Aber wenn Geld über Gott gestellt wird, also die Gabe über den Geber, dann ist er dagegen. Ich bin zwar froh, nicht damals in Laodizea gewesen zu sein. Aber wenn ich mir überlege, wie sein Brief an mich und an uns in der Gemeinde in Hanstedt aussehen würde? Oder an die Landeskirche Hannovers?

Ehrlich gesagt: ich weiß es nicht. Auf jeden Fall möchte Gott eine Kirche, die sich bekennt. Eine Kirche die auch aneckt und die ihren Mund aufmacht. Wie oft höre ich vom Relevanzverlust der Kirche. Und gerade im Advent merke ich das. In keiner Jahreszeit wird Kirche mehr zur unveränderlichen Traditionsträgerin. Wir haben Advent. Ankunft. Aber wer glaubt denn noch, dass Jesus wirklich wiederkommen wird. „Zu richten die Lebenden und die Toten“, wie es im Glaubensbekenntnis doch heißt. Jeden Menschen, den ich beerdige, kann ich nur beerdigen, weil ich an die Ewigkeit Gottes glaube. An ein Gericht, dass offenbar

Lauwarm

macht, was Leben auf der Welt wirklich bedeutet. An ein Gericht, in dem mir ein Jesus begegnet, der mir die Augen öffnet und ein großes Taschentuch hinhält. Wie oft bin ich lauwarm? Wie oft stehe ich nicht zu den Überzeugungen meines Glaubens, weil es nicht in den Zeitgeist passt. Und wenn ich das mache, wer will es denn hören? Unsere Kirche ist leer – die meiste Zeit jedenfalls.

Es ist Advent. Advent führt nicht zurück zur Geburt Jesu. Advent führt uns nicht in die Erinnerung an dieses bedeutendste Ereignis der Welt. Advent führt uns auf das wiederkommen Jesu zu. Auf sein zweites Erscheinen. Auf das Ende der Welt, wie Gott es will. Und dieses Ende wird ein Neuanfang sein. Dieses Ende ist die wahrhaft gute Nachricht für eine Menschheit, die sich selbst zerstört.

Wenn ich das Licht auf dem Adventskranz anzünde, dann ist es das Licht der Ewigkeit. Wenn ich „O Heiland rei den Himmel auf“ singe, dann ist das die Sehnsucht danach, dass er

Lauwarm

endlich ein Ende mit der Verlogenheit der Menschheit macht und wahren Frieden bringt.

Hör gut zu: was sagt Gottes Geist zu dir? Was ist die größte Sehnsucht für dein Leben? Um nichts weniger geht es Gott. Und das alles, was wir hier machen, verkündigt nichts anderes: Gott will dich! Und er bringt dir ein Lebensgefühl, dass alles übersteigt, was du vielleicht bisher erfahren hast. „Hör doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir. Wer siegreich ist und standhaft im Glauben, der soll neben mir auf meinem Thron sitzen“.

Advent ist Vision! Zukunft. Ich habe Zukunft. Du hast Zukunft. Unsere Gemeinde hat Zukunft. Und ja, sogar die Landeskirche Hannovers hat Zukunft! Wenn, ja, wenn wir das hören, was der Geist uns sagt.

